

Am 8. November 2022 fand in Wien der Workshop „Waldbrandgefahr – Aktuelle Herausforderungen der Alpenkonvention zum Klimawandel im Bergwald“ statt. Unter der Federführung des Kuratorium Wald wurden dort in Kooperation mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), der Alpenkonvention Österreich sowie CIPRA Österreich aktuelle Problemfelder, zukünftige Herausforderungen und Lösungsansätze in einer Gruppe von Expert:innen aus Wissenschaft, Forschung, Öffentlichkeitsarbeit und Praxis erörtert und diskutiert.

Herausforderungen:

- Klimawandel: Hitzewellen nehmen in Häufigkeit, Länge und Intensität zu und Tage mit Schneedecke werden weniger, was zur sogenannten Winter-trockenheit führt.
- Geringere Wasserverfügbarkeit
- Waldbrände verursachen hohe Kosten (z.B. Hirschwang 2021: Löschkosten EUR 30 Millionen, 14 Verletzte)
- Kaskadeneffekte: Durch Waldbrände steigt die Anfälligkeit für weitere Naturgefahren. Somit wird auch die Schutzfunktion der Bergwälder reduziert.
- Bis sich nach einem Brand wieder ein stabiler Wald entwickelt, dauert es Jahrzehnte (bis zu 70 Jahre).
- Zu große Wildbestände in unseren Wäldern erschweren das Wiederaufkommen von gesunden Wäldern nach Brandereignissen und kann zu kalamitätsgefährdeten Beständen führen.

- Kahlschlagwirtschaft und fehlende Verjüngung kann durch „Vergrasung“ im Unterwuchs zu einer erhöhten Waldbrandgefahr beitragen.
- Große Herausforderungen entstehen auch im Kontext Wildland-Urban-Interface -> Menschen rücken immer näher an Naturräume heran, dadurch können Waldbrände auch Infrastruktur, Menschenleben usw. bedrohen bzw. steigt die Wahrscheinlichkeit dafür.

Vielfältige Lösungen

- Konzeption und Umsetzung von kurz- und langfristigen Präventionsmaßnahmen
- Bekämpfungsmaßnahmen an die spezifischen Bedingungen im Alpenraum anpassen
- Verbessertes Verständnis zu Waldbränden und Optimierung der Maßnahmen auf Waldbrandflächen
- Naturnahe Waldentwicklung fördern
- Verbuschende und Vergrasende Waldrandwiesen und Magerwiesen sollten wieder in die Pflege aufgenommen werden, da diese sonst als Brandbeschleuniger dienen können.
- Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch unterstützen und Bewusstseinsbildung vorantreiben
- Lokale Lösungen ausarbeiten



IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich
Kuratorium Wald | Alser Straße 37/16 | 1080 Wien
kuratorium@wald.or.at | www.kuratoriumwald.at

In Kooperation mit
Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie
Stubenring 1 | 1010 Wien

CIPRA Österreich

Medieninhaber
Initiative Österreich 2025 | Alser Straße 37/16 | 1080 Wien
Österreichischer Pressedienst ÖPD 2/2022, Erscheinungsort Wien,
Österreichische Post AG, ZINr.: MZ 02Z033686 M

Inhalt und Gestaltung
Sarah Chaloupka, Verena Wrobel, Julian Haider, Matthias Merth

Bildnachweis Umschlag
Cover: © colorado springs / Pixabay; Rückseite: © Ylvers / Pixabay

Auflage
7.000 Stück | November 2022

WEITERE INFORMATIONEN ZUR ALPENKONVENTION

Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention in Österreich
Herzog-Friedrich-Straße 15 | 6020 Innsbruck
Internet: www.alpconv.org

CIPRA Österreich im Umweltdachverband
Umweltdachverband
Dresdner Straße 82/7. OG | 1200 Wien
Tel.: 01/401 13 32 | Email: oesterreich@cipra.org

KLIMAWANDEL VERSCHÄRFT WALDBRAND- GEFAHR

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN DER
ALPENKONVENTION ZUM KLIMAWANDEL
IM BERGWALD



Foto: © Dieter Schütz / pixelio.de

Zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung der Alpen wurde mit der Alpenkonvention ein internationaler völkerrechtlicher Vertrag zwischen Österreich, der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Liechtenstein, Italien, Monaco, Slowenien und der Europäischen Gemeinschaft geschaffen.

Brandgefährlich

Mit der voranschreitenden Erhöhung der Temperatur und den sich ändernden Wetterverhältnissen wird sich im Alpenraum die Gefahr von extremen Waldbrandereignissen in Zukunft vergrößern. In Österreich konnte in den letzten Jahren bereits eine Häufung an Waldbränden beobachtet werden. Bergwälder der Alpen, die größtenteils aus Nadelbäumen bestehen, sind hier besonders hoch gefährdet.

Diese **Bergwälder** spielen eine entscheidende Rolle beim **Schutz vor Naturgefahren**. Laut Art 6 des Bergwaldprotokolls verpflichten sich die Vertragsparteien der Alpenkonvention, dieser Schutzwirkung eine Vorrangstellung einzuräumen und deren Nutzung entsprechend anzupassen. Das Bergwaldprotokoll verpflichtet

zudem gemäß Art 2 lit f) die Vertragsparteien der Waldbrandgefahr durch angemessene Vorsorgemaßnahmen und wirksame Brandbekämpfung Rechnung zu tragen.

2022: Rekordjahr bei Waldbränden

8.600 Quadratkilometer Waldfläche verbrannten europaweit im Jahr 2022. 9 EU-Länder meldeten neue Höchstwerte. Noch nie seit Aufzeichnungsbeginn wurde innerhalb eines Jahres in Europa so viel Waldfläche durch Feuer vernichtet. Brände wüteten auch jenseits der Mittelmeerlande. Dank der Präventionsmaßnahmen der EU-Mitgliedstaaten und dem EU-Katastrophenschutzverfahren konnte die Zahl der Opfer glücklicherweise begrenzt werden.

In Österreich wurden für 2022 laut Waldbranddatenbank bis Anfang November insgesamt 207 Waldbrände registriert. Meistens wurden diese direkt oder indirekt vom Menschen verursacht. Die Hauptbrandzeiten waren im März, Juli und August.



Foto: © fibrosso.eu - Manfred Gerber / pixelio.de

EU finanziert Löschflugzeuge und Bodenkraft

Mit der kürzlich angekündigten EU-Finanzierung in der Höhe von 170 Millionen Euro soll nun eine EU-Flotte von Löschflugzeugen und Bodenkraften realisiert werden. Diese **gemeinsame rescEU-Flotte** wird der raschen und flexiblen, länderübergreifenden Reaktion auf Waldbrände dienen. ■

Brandmanagement

Die aktuelle Forschung konzentriert sich auf die Identifizierung der wichtigsten Herausforderungen bei der **Waldbrandprävention, Brandbekämpfung und der Wiederherstellung von Waldbrandflächen** nach Brandereignissen. Ein alpenweites Netzwerk von Waldbrandexpert:innen wurde geschaffen, um angesichts des Klimawandels Optionen für ein integriertes Brandmanagement in den Alpen zu entwerfen. Neue Technologien in den Bereichen Erdbeobachtung, Waldpflege und Risikotransfer bieten vielversprechende Möglichkeiten, um das erhöhte Waldbrandrisiko besser einzuschätzen und zu mindern.



Foto: © Christopher Muschitz / pixelio

Ein Gesetz ersetzt nicht den Verstand. Viele Erholungssuchende sind sich ihrer Rechte und Pflichten in der Natur nicht bewusst.

§ Das Forstgesetz gibt die Rahmenbedingungen für einen angemessenen Besuch im Wald vor. Allerdings sind die Voraussetzungen für eine funktionierende Waldbrandprävention die Achtsamkeit und das Bewusstsein der Waldbesucher:innen selbst. Wichtige Schlüsselkomponenten dafür sind die Sensibilisierung und Risikokommunikation mit Waldbesucher:innen rund um das Thema Waldbrand. **Mehr dazu siehe rechts** →

Ungefähr 85 % aller Waldbrände in Österreich werden direkt oder indirekt durch den Menschen ausgelöst. Die Ursachen sind vielfältig und reichen von unachtsam weggeworfenen Zigaretten, über unvorsichtige Waldarbeiten, Brauchtumsfeuer und Feuerwerk, Grillen und Lagerfeuer, Funkenflug bei Eisenbahnen bis hin zu Brandstiftung. Blitzschläge sind im jährlichen Durchschnitt nur für ca. 15 % der Waldbrände verantwortlich.

Um dieses Bewusstsein zu etablieren, werden unterschiedliche Herangehensweisen erprobt. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML) zum Beispiel konzentriert sich im Zuge des Aktionsprogramms „Brennpunkt Wald“ auf die Umsetzung einer integrierten und vorausschauenden Strategie, die Maßnahmen zur Brandverhütung, Brandbekämpfung und Renaturierung von Waldbrandgebieten umfasst. ■

Die wertvollsten Verhaltensregeln gegen Waldbrand:

- Im Wald nicht rauchen!
- Kein Feuer im Wald entzünden!
- Achtsamer Umgang mit Brauchtumsfeuern wie z.B. Oster- und Sonnwendfeuer und insbesondere Feuerwerken!
- Beachten der behördlichen Waldbrandverordnungen!
- Waldbrände sofort der Feuerwehr melden!
Notruf Österreich: 122
Euronotruf: 112

